



1 = 6r
 2 = 6r
 10 = 6r
 13 = 6r
 97 = 6r



1. Schütze / Heimr. Carl / gratulation zu
zu Christian Friderich zu Stolberg
gebürtig 1746.
2. Wigand / Carl Chr. / Dargliffen.
3. Eberhard / Joh. Petri / Dargliffen.
4. Jacobi / Christoph. Gottfr. / gratulation
zu zu H. C. zu Stolberg zu büßtag
1749.
5. Hansen / Ludew. / gratulation zu König
Friderich V. in Dänemarc gebürtig
1749.
6. a. gratulation zu der Roeveriffen
fferverbindung, 1742.
6. b. Wigand / Carl. Chr. / gratulation zu
der Waitziffen feßtag. 1747.
7. Gottsched / Joh. Christoph. / Dargliffen.
8. Bärenrod / C. S. f. / gratulation zu der
Rückwiffen verffligung. 1747.
9. Herr / Joh. Dan. Gottl. / gratulation zu
zu Wilhelmiß feßtag. 1748.
10. Pappé / Just. Joseph. / Dargliffen.

Behmüthiges Thranen-Opfer

schuldigster Pflicht

Womit

Bei dem höchstseeligen Hintritt

des Weyland

Hochgebohrnen Grafen und Herrn

S E R R S

Ernst Casimir

Regierenden Grafens zu Hsenburg
und Büdingen,

Des Königl. Dänischen Elephanten-Ordens Ritters etc.

Hoch-Dieselbe,

Nach ausgestandener kurzen Krankheit / den 15^{ten} Octobris dieses
lauffenden 1749. Jahres

In dem 63^{ten} Jahr Shro Ruhm-vollen Alters /
Nach etlich und Bierzig-Jährig geführten

Höchst-gesegneten Regierung /

Durch einen sanft und seligen Tod aus dieser Vergänglichkeith in die Freuden-
volle Ewigkeit versetzt wurden,

seine schuldigst unterthänigste Condolenz abstarben, und zugleich die über diesen har-
ten Fall empfundene innerste Behmüth tief-devotest an Tag legen wollen

Korist Albert Reich,

Hochgräf. Hsenburg-Büdingischer Rath bey dasiger Regierung.

Büdingen.

Bedruckt bey Joh. Christ. Stöhr, Hochgräf. Hsenb. Hof- und Canzley-Buchdrucker.

A4



rrrrr am wdrz wmdachpcha

R * R R R * R

Schicksal / dessen Macht die Welt /
In stetige Veränderung stelle /
Und durch der Zeiten Lauf regieret.
GOTT / dessen starke Wunder Kraft /
Bald niederreißt / bald wieder schafft /

Und durch verborgne Wege führet /
Warum eröffnest mir dein Blick
Den Grund zu meinen Wohlfahrts - Wegen /
Und ziehet ihn erhöht zurück /
Ich den festen Grund kan legen?

Kaum führet mich deine Vorsichts - Hand
In Isenburgs gepriesnes Land;
Kaum kenne ich noch den Regierer.
Kaum seh' ich Seiner Tugend Licht /
Kaum seh' ich / wie ein Vater spricht /
Ein frommer Herr, ein treuer Führer.
Kaum widmet Ihm die Schuldigkeit /
In dem verrätheren Geschäfte /
Das Opfer meiner besten Kräfte;
So machet man Sein Todten - Kleid.

Und mich / o allzu harter Schicksal /
Triff das Verhängniß / das ich muß
Mit hier den Todten - Dienst beschicken.
Ach! war es keine Möglichkeit /
Mein GOTT / das Ziel der Lebens - Zeit
Dem theuren Herren fortzurücken?

Ach! sehe nicht dein Vater-Hertz/
Wie eifrig Seine Kinder baten/
Mit was für Winseln/ Weh und Schmerz
Ihn Stadt und Land bey dir vertragen?

Ja/ doch Seine Würdigkeit/
Entzogest du der eifren Zeit/
Um Ihm ein höhers Wohl zu geben;
Wir waren Seiner nicht mehr werth/
Drum wurden alle nicht erhört/
Drum schlosse sich Sein irdisch Leben,
Nur jez drang Sein Sennsen durch/
Er wünscht in kindlichem Vertrauen
Dich GOTT in jener Himmels-Burg
Den Ausfluß aller Huld zu schauen.

Sein Flehen/ Sehnen/ hörest du/
Und bringest Ihn zur stolzen Ruh/
Worin Er aller Noth eingebunden,
Du nimmst Ihm die Regierungs-Last/
Die Er mit Zittern aufgefaßt/
Mit banger Sorg verknüpft gefunden,
Uns aber nimmst du vor der Zeit
Das Haupt, so unser Wohl geführet/
Und den Bedrängten Hülfe beut/
So Stadt und Land erwünscht regieret.

Komm Sterblicher und lerne hier
Von unserm theuren **Sasimir**
Die Weisheit/ welche ewig nützet.
Komm/ sieh Sein süßes Regiment/
Dem jeder hundert Jahre gönnt/
Und es mit Flehen unterstützet.
Warum? weil Er an Jugend reich/
Fürs Land beglücket auserlesen.
An Gottesfurcht den Engeln gleich/
Der Zeiten Seltenheit gewesen.

Diß zeigt sich bey Seiner Grust/
Da Ihm des höchsten Stimme rufft/
Und Er mit Muth entgegen eilet.
Da Er Sein hochedhades Haupt
Mit der Gerechtaeit umlaubt/
So Christi Blut Ihm mitgetheilte.

Da Er das Meer der Ewigkeit /
Mit Gottes Huld erfüllet preiset
Und Seines Glaubens Seltenheit
Auf diese Quelle alle weistet.

Wie gern legt Er den Purpur ab /
Wie selig hält Er nicht das Grab /
So Ihn zum bessern Leben führet
Wie weist Er Seine Kinder an
Zur Gottesfurcht / zur Tugend-Bahn /
Zu dem / der ewiglich regieret.
Wie wohl bestellt Er nicht Sein Haus
Durch Beten / Rathen und Vermahnen
Und theilet Seinen Segen aus
Den Kindern und den Untertanen.

W höchst-beglückter **Sasimir** /
Ich stelle mir im Geiste für
Die Crone / die Du Dir besittest
Und obwohl der Bedrängten Brust
Der tiefe Schmerz nicht ohnbewußt
Den sie durch Deinen Fall erlitten;
So ist der Trost: Dem Segens-Glück
Läßt mitten in den tiefsten Leiden
Uns die Erhöhung doch zurück /
Den Grund zum Wohl / zu künftigen Freuden.

Dein Folger und Dein Ebenbild
Gibt unsrer Hoffnung neuen Schild;
Gibt Zuversicht und neues Leben.
Der Himmel wolle seiner Brust
Den Segen / die gehäufte Lust
In solchem reichen Maasse geben /
Als unser theurer **Sasimir**
Sie Ihm von Gott gewiß erbeten.
So wird das Leyd zurück / und hier
An dessen statt / Vergnügen treten.



78 M 348



D

Sb.

Nr. 4, 25a, 37a, 96, 98, 101
sind Hs

Rehr ✓

23



Behmüthiges Thranen-Opfer

schuldigster Pflicht

Womit

Beÿ dem höchstseeligen Eintritt

des Weyland

Hochgebohrnen Grafen und Herrn

S E N N S

ist Casimir

den Grafens zu Ysenburg und Büdingen,

inischen Elephanten-Ordens Ritttern zc.

Hoch-Dieselbe,

er kurzen Krankheit / den 15^{ten} Octobris dieses
laufenden 1749. Jahres

zahr Thro Ruhm-vollen Alters /
etlich und Bierzig-Jährig geführten

gesegneten Regierung /

seligen Tod aus dieser Vergänglichkeith in die Freuden-
volle Ewigkeit verjehet wurden,

igste Condolenz abstarben, und zugleich die über diesen har-
ene innerste Behmüth tief- devotelt an Tag legen wollen

Koriz Albert Reich,

burg-Büdingischer Rath bey dasiger Regierung.

Büdingen,

Stöhr, Hochgräf. Ysenb. Hof- und Cansley-Buchdrucker.

